

October.
Ministerialreform.
Berichte d. d.
rfebr.
unges.
r. b. S. 42.
und 466 in
der verlaun
Zeit
und 188.
raum 1893.
aufende Jahr
ausgegangen.
ein jurist.

Abonnementpreise
für die 5 gebundenen Jahrgänge oder deren Raum 137, für die 5 für Private
in Wertschönung und Umfang 10 Pf.
für periodische und größere Mittheilungen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Complémenter Satz wird entsprechend höher berechnet,
Notizen und Recensionen außerhalb des Inlandpreises 30 Pf.
Sämmtliche Annoncen-Berechtigten werden Anzeigen entgegen.
Belagen nach Uebereinstimmung.



Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gefunden ein Mischporkemmonaie mit Inhalt auf der Halleischen Straße.
Merseburg, den 23. October 1894.

Unter dem Nivobind und den Schöden des Rittergutes in Wehlitz ist die Mauls und
Kauensuche ausgebrochen.
Oberthar, den 23. October 1894.

Merseburg, 24. October 1894.

Wie es in der Welt steht.

Wer gar zu früh tot gefasst wird, lebt ge-
heimlich noch recht lange. Das ist ein alter
Satz, dessen Richtigkeit sich, der fleischlichen Mensch-
heit zum Trost, schon oft genug bewährt hat.
Und auch beim schwermüthigen Kaiser
Alexander von Rußland wird sich die Richtig-
keit möglicherweise zum Theil erweisen. Daß
der Jar von seinem so ungemein weit vor-
geschrittenen Nervenleiden nicht mehr gänzlich
wiederhergestellt werden kann, ist außer Frage. Die
richtige Behandlung der Krankheit ist ver-
summt, als es noch an der Zeit war, auf
Heilung zu trachten, und diese Unterlassungs-
sünde ist nicht wieder gut zu machen. Aber
die von verschiedenen Seiten in den letzten
Tagen der Vormoche eingelaufene Nachrich-
ter, der früher so fröhliche und kerngehende Mann
lange bereits im Sterben, war denn doch auch
übertrieben. Gewiß ist die Krankheit des Jaren
schon so ernst, daß ein plötzlicher Zwischenfall
dem Leben des russischen Selbstherrschers ein
Ende bereiten kann, oder ebensoviele kann es der
Kunst der Ärzte und der sorgfältigen Pflege
gelingen, das Leben des Herrschers noch eine
Zeit lang zu erhalten. Wenn man be-
denkt, wie ungemein schwer Kaiser Friedrich
daranüberlag, wie heftige Anfälle ihn trafen,
und wie er sich immer wieder aufraufte,
dann kann auch heute schwer Jemand sagen,
wenn Kaiser Alexander die Augen zum ewigen
Schlummer schließen wird. An seinem Kranken-
bett findet noch in stiller Weise die Ver-
mählung des Thronfolgers Nikolai an,
ein Lebenslauf, von welchem man heute mehr denn
je sagt, daß er aus seiner Reuegenz entsprossen
ist. Ueber des Jaren Tod ist nun schon
unmüthiger Weise so viel gesprochen, daß es erst
recht überflüssig erscheint, sich mit dem zu be-
schäftigen, was nach diesem Tode eintreten kann.
Die Franzosen, für welche die Öffnung des
neuen Jaren eine Lebensfrage ist, befragen die
S. G. Schmidt mit ihrem gelehrten Ueberseher und
unter Mittheilung aller angedeuteten Ge-
schichten, aber wir haben keinen Anlaß, darauf
weiter einzugehen.

Die Volks-Verwaltung.

von Gegenständen zwischen dem Reichsanwalt
Grafen Caprivi und Mitgliedern des preussischen
Staatsministeriums über die allgemeine
Reichspolitik hat man schon sehr oft er-
zählt, ohne daß sich aus diesen Erzählungen
nirgend welche praktische Resultate ergeben hätten.
Man kann daher auch diesmal das ganze Ge-
schäft auf sich beruhen lassen, zumal die
stattgehabten Sitzungen des preussischen Minister-
rathes einen befriedigenden Abschluß fanden.
Wünschenswerth bleibt nur nach wie vor, daß
über das Arbeitsprogramm des Reichstages recht
bald genauer Aufschluß gegeben wird, denn sonst
verbleibt es, wie früher meist, beim Reden und
kommt nicht zum Taten.

Die Sozialdemokraten halten zur Zeit
ihren alljährlichen Bundestag ab. Die Zonar-
t in den Neben ist eine schärfere, als es sonst
der Fall war, und die Parteileitung bekommt
manches sehr ungenierte Wort zu hören. An be-
deutliche Aenderungen im sozialdemokratischen
Parteiloben ist freilich absolut nicht zu denken.

In der österreichisch-ungarischen Mo-
narchie haben die Parlamentsverhandlungen zu
sehr lebhaften Erörterungen geführt, im Wiener
Abgeordnetenhaus hat die Frage der Wahl-
reform viel Staub aufgewirbelt. Ob die
Wiener Regierung angesichts des sozialistischen
Wahlerfolges in Belgien, wo zum ersten
Male nach dem neuen Wahlgesetz ge-
wählt wurde, große Neigung zeigen wird, das
allgemeine Wahlrecht einzuführen, dürfte aber
billig zu bezweifeln sein. Aus Italien und
England liegt nichts Neues von besonderem
Belang vor, in Frankreich nimmt die Kammer-
sessen nun auch ihren Anfang, und ein großer
Theil von Abgeordneten rüft sich zum Sturm-
lauf auf das Ministerium, dem man Mangel
an Energie und sonst noch alles Mögliche vor-
wirft, und vor welchen nun allerdings kein
Mensch mehr irgend welchen Respekt hat. Daß
es gerade gegenwärtig, wo sich in Rußland ein
Thronwechsel vorbereitet, wenig empfehlenswerth
ist, eine reue Periode der Ministerreisen
an der Seine zu inszenieren, stößt man in Paris
nicht ein, oder vielmehr die machthungrigen
Parlamentarier wollen es nicht einsehen. Der
sinesisch-japanische Krieg am Korea
scheint nunmehr sich in Wohlgefallen auflösen
zu wollen, von der Einleitung von Friedens-
verhandlungen ist die Rede. Das war voraus-
zugehen, daß es nicht bis zu einem Kampfe auf's
Wasser dauern würde: dem Chinesen ist die
Courage schon lange zu Ende, und die Japanesen
haben keine Moneten mehr. Und ohne Weiteres
gibt es nun mal keinen Krieg.

Vom kranken Jaren.

Bezüglich des Befindens des Jaren ist
die erteilte Thatsache zu konstatieren, daß in
bestimmten eine leichte Besserung ein-
getreten und zur Zeit noch anzuhalten
scheint. Das offizielle Bulletin meldet: „In
der Nacht auf den 22. d. M. schlief der Kaiser
mit Unterbrechungen gegen 5 Stunden und
stand wie gewöhnlich auf. Der Appetit war
etwas geringer, die Kräfte sind nicht vermehrt.“
Wenn es als günstiges Zeichen aufzufassen werden
darf, daß der Jar mehrere Stunden im Schlaf
hatte, so wird die Hoffnung auf eine vorläufige
Verminderung der Leiden des kranken Kaisers noch
durch eine an die russische Hofgesellschaft in Berlin
gelangte Depesche bestätigt, nach welcher die
Besserung in dem Befinden des Jaren anhält.
Freilich wäre es verfehlt, an diese Nachrichten
optimistische Erwartungen zu hängen, als sei
nämlich die Gefahr vorüber, das Stadium der
Krankheit läßt solche Hoffnungen schlechter-
dings nicht zu, immerhin aber gilt die
Wahrscheinlichkeit als gesichert, daß das Leben des
mächtigen Kaisers noch auf einige Zeit, Niemand
wird, wie lange, erhalten werden kann.

Die Prinzessin Alix von Hessen ist mit
dem Großfürsten Sergius in Simferopol feierlich
empfangen worden. Beim Passiren durch die
Stadt läuteten die Glocken. Die Fahrt nach
Yalta legte die Prinzessin bei prachtvollem
Wetter und 20 Grad Wärme in offenem Wagen
zurück. Der Weg war an vielen Stellen mit
Triumphböden geschmückt. In Yalta, auf
halbem Wege, wurde die Prinzessin Alix von
Großfürsten Thronfolger und ihrem
Schwager, dem Großfürsten Sergius begrüßt.
Die Ankunft in Ywadia erfolgte, wie der
Regierungsbote“ meldet, um 5 1/2 Uhr Nach-
mittags. Die Prinzessin Alix begab sich direkt
zum Kaiser und zur Kaiserin und sodann mit
der Kaiserin und anderen Gliedern der kaiser-
lichen Familie in die Schlosskirche, wo ein
Gottesdienst abgehalten wurde.

Wie der „Söln. Btg.“ aus Petersburg ge-
meldet wird, verlaute daselbst, der Jar habe die
Regelung der Thronfolge befohlen und
der Reichsrath hierüber beraten. Es handelt
sich hierbei um den etwaigen Thronfolger nach
einem eventuellen Thronwechsel. Der Großfürst
Georg, der, fäme der Großfürst Thronfolger auf
den Thron, der neue Thronfolger sein würde,
solange seine Lebensdauer dauern, werde insolge
seiner Krankheit auf die Thronfolge verzichten
und der jüngere Bruder, der Großfürst
Michael Alexandrowitsch, den Thron-
folger erblassen.

Der Großfürst von Hessen erhielt Meldungen
von der Besserung im Befinden des Jaren.

Die Vermählung des Thronfolgers
wird vorläufig nicht stattfinden.

Es war die Nachricht verbreitet worden,
Professor Leyden gedächte in etwa 8 Tagen
wieder in Berlin zu sein. Diese Mittheilung ist
unbegündet und über die Rückkehr vielmehr vor-
läufig noch nichts entschieden.

Politische Nachrichten.

Deutschland. Unser Kaiser arbeitete
am Dienstag Morgen im Neuen Palais bei
Potsdam mit dem Chef des Militärkabinetts,
bis gegen den Vortrag des Chefs des Militär-
kabinetts, sowie die Marinevorträge und empfing
den Staatssekretär des Innern Dr. v. Hüfner
zum Vortrag. Am Nachmittag ist der Monarch
auf einige Tage zur Jagd nach Liebenberg
gereist, der Besichtigung des deutschen Vostkafers
in Wien, Grafen Eulenburg. Vorher hatte der
Kaiser in Berlin das Atelier des Bildhauers
Brodier besichtigt und sich nach dem Hl. Schloß
begeben, wo eine Künstler-Konferenz stattfand.
— Die Kaiserin kam am Dienstag Abend
die Reise nach Glatzsburg bzw. Schleswig
angereiten.

Der Kaiser ist am Dienstag Nachmittag
in Berlin bei dem Reichsanwalt vor-
gegangen und abgelesen, ebenso flatterte der
Großherzog von Baden vor seiner Abreise
aus Berlin am Sonntag dem Reichsanwalt einen
längeren Besuch ab.

Der Großherzog von Baden, welcher
bestimmlich der Bahnreise in Berlin beigegeben
hat, ist wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt
und wird inswischen eingetroffen.

Prinz und Prinzessin Heinrich von
Preußen haben sich von Berlin nach Darm-
stadt begeben.

Der Flügeladjutant des Kaisers, Graf
Fittler-Häferer ist zum Militär-
Attachee bei der deutschen Botschaft in Wien
ernannt worden.

Die Einberufung des Reichstages
soll, wie auch in der „Nordd. Allg. Btg.“
mitgeteilt worden war, für den 22. November
in Aussicht genommen sein. Die Mittheilung
erhebt bezogen unwahrscheinlich, weil am
21. November Urlaub ist und die Eröffnung
der parlamentarischen Verhandlungen nicht ohne
Noth so anberaumt zu werden pflegt, daß die
auswärtigen Mitglieder einen Sonntag oder
fischlichen Feiertag zur Reise nach Berlin be-
suchen müssen. Ueber eine Einreichung des
neuen Hauses resp. eine feierliche Schluß-
feierlegung sind nach den Informationen der
„National-Zeitung“ noch keine Anordnungen
getroffen.

Der Reichsanwalt geistlich:

Dieser Tage waren im Bundesministerium zu Wien
unter Vorsitz des Reichsanwalts, Dr. Ritter von Ritter,
Kommissare des Deutschen Reichs und Österreich-Ungarns
versammelt, um über verschiedene Angelegenheiten des
Südens zu verhandeln. Es handelte sich
vornehmlich um eine neue Fassung der zwischen den
beiden Reichstheilen bestehenden Vereinbarung über die
Wahlkreise bezüglich der vom Transporthaus ausgehenden
oder zur Beförderungszwecke zugelassenen Gegenstände. Daran
schlossen sich Verhandlungen über einige vorerwähnte Fragen
des inneren und des internationalen Verkehrs. Die Ver-
handlungen haben zu einer erlautenden Verständigung über
alle zur Beförderung gelangten Fragen geführt. Die
deutschen Kommissare wurden von dem österreichischen
Bundesminister Grafen Rumbrand wiederholt em-
fangen.

Die in Aussicht genommenen Vorträge zur
Beförderung revolutionärer Strö-

Die Tochter Dana Saids.

(Nachdem verboten.)
Roman aus den deutschen Kolonien Ostafrikas
von D. E. Her.
(28. Fortsetzung.)
Die Wassa stoben in die Boma zurück,
die nunmehr den Siregen schloß preisgegeben
war. Eine eigentliche Vertheilung des
Innern der Boma fand nicht mehr statt.
Hier und da setzte sich wohl noch einmal ein
Wassfänger zur Wehr, etwa einmal ein
Wassfänger der Sudanesen, deren natürliche
Wichtigkeit durch die Aufregung des Kampfes ent-
flammt war und die Alles, was sich ihnen in
den Weg stellte, niederstießen oder niederhieben.
Die deutschen Offiziere und Unteroffiziere suchten
den Gemeinen Einhalt zu thun, die Ein-
wohner der Boma sollten gespart werden; die
Krieger befanden sich aber auf der hohen Flucht
und hatten sich in den den jenstigen Saum
der Boma begrenzenden Wald zurückgezogen,
in dem sie spurlos verschwand. Doch war die
Boma auch nicht ganz in den Händen der Sieger,
denn das letzte Haus Ben Mohameds, gleichsam
die Citadelle der Festung, war noch nicht
erobert, und einzelne Schützen aus den schief-
scharnartigen Wohnungen der Ringmauer be-
wehnten, daß Ben Mohamed zu einer Vertheilung
seiner letzten Stellung entschlossen war.

Auf dem freien Plage vor dem Hause
jammerte Lieutenant von Wasmuth seine Leute.
Er hatte einen Unteroffizier fortgelassen, welcher
die unter Verbands Führung zurückgebliebenen
Geschütze herbeiholen sollte, damit man das fest
verramelte Thor des Hauses einschleusen konnte.
Doch wollte er verjagen. Ben Mohamed war
eine Kapitulation zu bewegen, um weißes
Blutergießen zu vermeiden. Als er inbeffen
einen Parlamentarier gegen das Thor schickte, um
mit Ben Mohamed zu unterhandeln, wurde
der Abgeordnete mit Gewehrfeuer empfangen und
jäh schwer verwundet zu Boden.

Diese heimtückische That entflammte die Wuth
der Sudanesen, die eben aus dem Getöse mit
den Wassa kamen, aus's Neue. Sie waren
nicht mehr zurückzulassen und wollten auch die
Ankunft der Geschütze nicht abwarten. Mit
wildem Hurra waren sie sich auf das Haus,
sprengten mit ihren Ketten und Kolbenschlägen
das Thor, kletterten wie die Panther über die
Mauern und überflutheten den Hof, in dem sich
die kleine Schaar der Feinde um Ben Mohamed
jammelte, bereit zum letzten heldenmüthigen
Kampfe.

Bereits verjagte Lieutenant von Wasmuth
Ben Mohamed zur Kapitulation zu bewegen,
bereits verjagte er und seine Offiziere die
Sudanesen von dem ungleichen Kampfe zurück-
zuhalten. Als die Sudanesen von allen Seiten

wie schwarze Taufel über die Ringmauer sprangen,
trachten ihnen noch einmal die langen Gewehre
der Krater entgegen; zum Wiederleben und
nochmaligen Schützen fanden sie aber keine Zeit,
denn mit gefemtem Bajonnet waren sich die
schwarzen Soldaten auf das kleine Häuflein ein,
ein entsetzlicher Nahkampf begann, in dem das
Bajonnet, der Säbel, der Dolch und der Streit-
kolben blutige Opfer forderten. Einer nach dem
anderen von den Leuten Ben Mohameds sank
mit durchbohrender Brust oder zerstücktem
Schädel zu Boden. Zuletzt war nur noch Ben
Mohamed selbst und drei oder vier seiner We-
geten übrig, die aber auch schon aus tiefen
Wunden bluteten.

„Griech Dich, Ben Mohamed!“ rief Bieuten-
nant Wasmuth, einige seiner Soldaten wehrend,
die sich auf die übrig gebliebenen Feinde stürzen
wollten.

„Wah möge Dich verfluchen!“ schrie der
Akkar zurück und schiederte seinen blutigen
Streitkolben nach dem Haupte des deutschen
Offiziers, der nur durch eine rasche Bewegung
dem verderblichen Wurf entgehen konnte. Dann
stürzte sich Ben Mohamed und seine letzten Be-
gleiter in den dichtesten Haufen der Gegner, wie
Fischnen um sich schlagend, bis sie unter den
Bajonnetstichen der Sudanesen ihr Leben aus-
hauchten.

Ein jubelndes Triumphgeschrei stimmten die

Sudanesen an. Omar, der schwarze Unteroffizier,
beugte sich hoch zu dem Leichnam Ben Mohameds
hinüber, trennte mit einem einzigen huthlosen
Streich das Haupt von dem Rumpfe und schenkte
das blutstreichende Haupt hoch empor, während
ihm seine Kameraden in wilden Triumph um-
tanzen.

Die Boma, ein flammendurthglühender, blutiger,
leichenfärblicher Trümmerhaufen, war in den
Händen der Deutschen.

XIV.
Die einmal erregte Wuth der sudanesischen
Soldaten war nicht leicht zurückzuführen. Sie
drangen in das Haus Ben Mohameds ein und
begannen in den inneren Gemächern, den
Stallungen und Vorrathskammern ihr Werk der
Vernichtung. Die Offiziere trafen sich jedoch
den Wuthenden entgegen und wiesen sie zurück,
da sie nicht wollten, daß die unschuldigen Be-
wohner des Hauses, Frauen und Sklavinnen,
von den Wuthenden niedergemetzelt würden. Die
Sudanesen murrten und verlangten, daß ihnen
das Recht der Plünderung zugesprochen werden
sollte.

In diesem Augenblick traf Bernard mit den
Geschützen und den dieselben bedienenden Mann-
schaften ein, unter welchen sich einige deutsche
Unteroffiziere befanden. Die übrige Bedienungsmann-
schaft der Geschütze bestand aus Eingez-

Annahme von Inferaten für die am Nachmittag erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.



nungen sind im Verlaufe eben so durchführbar, wie es die Militärverwaltung gewesen ist, für deren Annahme 2 Momente entscheidend wirkten, der sachliche Gehalt der Vorlage und der unbedingte Entschluß sie durchzuführen. Sind die geplanten Vorlagen im sachlichen Gehalt, was Zweck und Mittel betrifft, gleichwertig, so wird ihnen die gleiche Lebensdauer zuerkannt und die Fähigkeit disparater Elemente unter einen Hut zu bringen, nicht fehlen. Die sorgfältige sachliche Durchsicht der Vorlagen ist unter diesem Gesichtspunkte aber doppelt wichtig. Werden dann die Vorlagen mit dem gleichen Gesichte und Energie vertreten wie die Militärverwaltung seiner Zeit, so darf man auf einen gleich günstigen Erfolg hoffen.

Der national liberale Parteitag des Wahlkreises Hagen-Schwelm hat am Sonntag stattgefunden und war zahlreich besucht. Die Abg. Dr. Wolmann und Dr. Weumer erlitten Bericht in eingehenden Vorträgen, worauf ihnen einstimmig der Dank für die Vertretung der politischen und wirtschaftlichen Interessen ausgesprochen und ein Jubiläumstelegramm an den Fürsten Bismarck abgesandt wurde. Die freireinliche Hochburg Hagen gilt, nach der „Rdn. Ztg.“ als dem Abg. Richter endgiltig entziffen.

Den ehemaligen Kanzler Keist im Reichsdienste nicht mehr zu verwenden und Berufung gegen das Urteil der Disziplinarkammer einzulegen, sobald das Urteil ausgefertigt vorliegt, ist, wie der „Reichsbote“ von unterrichteter Seite erfährt, im kaiserlichen Amt beschlossene Sache.

Belgien. Infolge des Wahlausfalls hat der König einen Ministerrat berufen.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph empfing den türkischen Vorkämpfer Ali Pascha, der sein Überwältigungsschreiben überreichte. Ali Pascha wird demnächst Gesandter in Paris. Der König von Griechenland, der sich seit einigen Tagen in Wien aufhielt, ist nach Trieste abgereist, um von dort seine Reise nach Aethiopia zum kranken Kaiser fortzusetzen.

Frankreich. Die Franzosen sind vollständig von den Nachrichten über die Krankheit des Kaisers beherzt. In ihren Zeitungen und Gesprächen wird kaum eine andere Frage behandelt, als die des möglichen Ablebens des Kaisers von Frankreich. Der unglückliche Grundgedanke, der aus der französischen Seele bisher nicht auszurotten war, ist aber dieser: Deutschland laßt nur auf einen Anstoß, um über uns herzufallen und uns womöglich der Garons zu machen. So leben wir in beständiger Todesangst, bis der Zar sich zu unsem Freunde erklärte und ein Hüter unserer Grenze wurde. Nun stirbt aber der getreue Gatte und wir sind allen Anschlägen des unheimlichen Feindes ausgesetzt. Doch der Ausgang dieser Geheimnisse, Deutschlands beabsichtigte Frankreich Böses zu thun, himmelstreichend und falsch ist, weiß und glaubt die Menge nicht. — Die Wälder fahren fort, Waisungen über die Kammertragung und das Schicksal des Kabinetts zu bringen. Bei der Beratung des Budgets dürfte das Kabinet auf Schwierigkeiten stoßen. Die Gegner rechnen auf unvorhergesehene Stimmenverluste für das Volk, um dessen Sturz herbeizuführen.

Italien. Der Papst empfing am Montag den preussischen Gesandten v. Bülow anlässlich dessen Rückkehr vom Urlaub. — Sämtliche

Vereinigungen, welche sich als sozialistische italienische Arbeiterpartei bezeichnen, sind aufgelöst worden. Die Auflösung der Vereine, sowie die Hausdurchsuchungen haben bisher zu keinem Resultat geführt. — Ein soeben veröffentlichtes Grünbuch betrifft die Einwanderung der Italiener in die Vereinigten Staaten und stellt das Einwanderungsbüro des italienischen Vorkämpfers in Washington mit der Regierung der Unionstaaten über die zu treffenden Maßnahmen fest. — Die Meldungen der Wähler über aufstrebende Chancen in Smola sind ungetrübt.

England. Vor seinen Wählern in Leven erklärte der Staatssekretär des Innern, Keitch, daß der jüngste Ministerrat nichts mit angeblich zwischen England und Frankreich schwebenden ersten Fragen zu thun gehabt. Auch bezüglich seiner Intervention in Sachen Koreas habe England bei den europäischen Mächten keine Rückfrage erlitten.

Portugal. Die Handelskammer von Lousrenzo Marquês sandte an die portugiesische Regierung eine Note, worin sie den Stand der Dinge für unerträglich und die Schritte für unternommen erklärte. Eine Epidemie drohe der weißen und der schwarzen Bevölkerung, die auf einen kleinen Teil der Stadt zusammengebrängt sei. Die Note bittet dringend, die Regierung möge die von Transvaal angebotene Hilfe nicht ablehnen.

Bulgarien. Prinz Ferdinand antwortete dem Sultan persönlich. — Der Sultan verlor dem Ministerpräsidenten Etowlow den Großorden des Osmanischen Ordens und dem Minister des Auswärtigen, Vassilowitsch den Großorden des Medjidie Ordens. In politischen Kreisen hat diese Erörung um so lebhafteren Eindruck gemacht, als sie bisher noch keinen bulgarischen Minister seitens der Porte ernennen worden ist.

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag

wurde am Sonntag in Frankfurt a/M. von dem Reichstagsabg. W. Kühn unter zahlreicher Beteiligung eröffnet. Nach der Begrüßung durch Abg. V. Schlichter wurden zu Vorkörtern die Tagessänger und Schwaarz gewählt. Die Tagesordnung wurde nach dem Vorschlage des Vorstandes unverändert festgelegt. Die eigentlichen Verhandlungen begannen am Montag. In der Montagssitzung wurde bei Erörterung des Berichtes des Parteirates eine Reihe von Anträgen gestellt, die eine Reduzierung der Gehälter der Parteimitglieder und Redakteure bezweckten. Ein Antrag besagt, das Magazinmehlgeld solle 3000 Mark für das Jahr nicht übersteigen. Obel befürwortete entschieden diesen Antrag. Die Sozialdemokraten erstreben für die Arbeiter die günstigsten Arbeitsbedingungen und Löhne und wollen jetzt die eigenen geistigen Arbeiter nicht entsprechend bezahlen. Eine Reihe von Redateuren würden, wenn der Antrag angenommen werden sollte, ihre Posten sofort niederlegen, da sie bei bürgerlichen Blättern hohe Gehälter beziehen würden. Mehrere andere Redner führten aus, die sozialdemokratische Partei sei eine arme Partei, eine Arbeiterpartei müsse mit dem Arbeiterlohn haushalten; ein Unterschied zwischen geistiger und körperlicher Arbeit existiere nicht.

Im Laufe der Montag-Nachmittagsitzung verlas Abg. Singer Telegramme über den Ausfall der Wahlen in Belgien; die

Meldung über 83 sozialistische Siege wurde mit Jubel begrüßt. Der Parteitag handelte den belgischen Genossen ein Glückwunschtelegramm. Die ganze Sitzung wurde ausgefüllt durch die Erörterung über die Gehälter der Parteimitglieder. Anträge auf ein Höchstgehalt der Parteimitglieder und Redakteure von 3000 Mark jährlich wurden mit erheblicher Mehrheit abgelehnt. Der Vorkörper teilte mit, daß 22 Delegierte, darunter 9 weibliche, anwesend seien und daß dieselben 268 Wahlkreise vertreten. Sämtliche Mandate wurden für gültig erklärt. Auch v. Vollmar ist erschienen.

In der Dienstagssitzung wurde nach den geschäftlichen Erörterungen in die Debatte über die Anträge zur Abritt „Parlamentarisches“ eingetreten. Referent Fischer beantragte Ablehnung aller Anträge, weil sie im Reichstagsamt nicht zur Annahme gelangen würden. Sämtliche Redner jedoch plaidierten für Einbringung dieser Anträge, welche sich vorwiegend mit der Arbeitslosenlähmung, Arbeiterversicherung und Vereinsgesetz beschäftigen, ihres agitatorischen Charakters wegen.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Die Meldungen von Friedensverhandlungen zwischen Japan und China befestigen sich nicht.

Der japanische Landtag in Hiroshima wurde geschlossen, nachdem er alle Regierungsvorlagen genehmigt hatte. Der Landtag nahm eine Adresse an, worin die Regierung aufgefordert wird, die Wünsche des Mikado so durchzuführen, daß der Sieg der Japaner ein vollständiger, der Friede wieder hergestellt und der Sturm des japanischen Volkes erhöht werde. Die Adresse verlangt schwere Bestrafung Chinas, damit die Vorkörper vor einem neuen Friedensvertrage befreit sei und erklärt, Japan läuße die Tschiwankunst einer anderen Nation nicht dulden, die Japan nieder würde, das Endziel des Krieges zu erreichen.

Provins und Umgegend.

17—18 October die 1 Stunde von einander entfernten Dörfern Klein-Ostern und Bornhördt im Kreise Querfurt resp. Saengerhufen hängend wurden. Am 17. früh wurde in Klein-Ostern das Gehört des Gutsherrn Wälsch und Abends in Bornhördt das Gehört des Gemeindevorstandes Dr. Müller und am 18. früh wurde in Bornhördt das Gehört des Gutsherrn Töbke getroffen. Nach dem begleitenden Umständen erscheint es ungewiß, daß die einzelnen Brände absichtlich angelegt worden sind. Da in jenen Gegenden innerhalb Jahrzehnt wiederholt größere Feuerbrände stattgefunden haben, so sind, wie verlautet, im Interesse der öffentlichen Sicherheit Seitens der dabei interessierten, bzw. verantwortlichen Behörden besonders geübte Criminalbeamtet dorthin entsandt worden, um sich die Ermittlung der Entstehungsursachen der Brände angelegen sein zu lassen.

1. Halle, 21. October. Eine oft grünte Anstalt der Kinder, das Herunterziehen an auf dem Treppengeländer, hat vorgestern hier wieder einmal ein junges Menschenleben gekostet. Die achtfährige Tochter des Schulmagisters Wälsch aus dem Hause keine Klausstraße 5 spielte am Nachmittag mit anderen Kindern und stürzte dabei auf dem Treppengeländer in der zweiten Etage herunter. Das Mädchen bekam aber das Ubergewicht und stürzte infolgedessen auf die Steinfliesen des Hausflures hinaus, wo es schwer verletzt liegen blieb — es hatte das Küchengrad und mehrere Rippen gebrochen, außerdem auch schwere Schädelerletzungen erlitten. Bald darauf war das Kind eine Leiche. — Also Vorsicht!

1. Halle, 22. October. Heute Vormittag wurde in der Aula der Universität in üblicher feierlicher Weise der Wechsel des Rektorats vollzogen. Die Hänge des Saales waren von den Studierenden der Universität dicht besetzt, auf den anderen Seiten hatten die geladenen Gäste und die Anwesenden der akademischen Verbindungen, letztere in vollem Weiße, Platz genommen. Nach dem Einzuge des Rektors, des Senats, der Professoren und Beamten der Universität befragte der scheidende Rektor, Professor Dr. W. Schilling, das Katheder und gab einen Ueberblick über das verfloßene Rektoratsjahr. Dann überreichte er die Insignien der Rektorwürde an seinen Nachfolger, Herrn Prof. Dr. v. Witz, den er als den 1. Rektor im neu beginnenden Jahrhundert der Hochschule begrüßte. Dieser hielt darauf die Antisrede aber „bedingte Verurteilung.“ Nach Schluß derselben verließ der Zug in gleicher Ordnung wie er gekommen, unter dem Klänge des Marsches aus, Tauschhäuser die Aula.

1. Halle. Der Frauennörder Wegsteffen hat die Frist zur Einlegung der Revision gegen das Urteil des Schwurgerichts vom 15. October ab. 38. verstrichen lassen, so daß dasselbe nunmehr rechtskräftig geworden und seine Vollstreckung von der Entscheidung des Kaisers allein noch abhängig ist.

1. Weitzenfels, 21. October. Die sächsische Schwaabengesellen-Brüderchaft mit 2000 Mitgliedern beabsichtigt, den 400jährigen Geburtstag ihres großen Vorfahren Hans Sachs am 5. November d. J. feierlich zu begehen.

1. Eisenach, 22. October. Im Auftrage des Kaisers war am Sonabend der Oberpräsident in unsern Provinz, Herr v. Pommer-Eichle, hier anwesend, um die geschäftliche Seite der Stadt zu befrichtigen. Mit dem Oberpräsidenten waren auch noch Regierungspräsident v. Dietz aus Merseburg und Oberbergamt v. Mohr aus Halle erschienen. Die Führung der Herrn wurde hier von Bürgermeister Welsch, Landrat v. Wedel und Geheimrat Leuschner übernommen. Man besichtigte mehrere der beschädigten Häuser in der Reisingstraße und die St. Annen-Kirche. Die geschädigten Hausbesitzer befragte die Abfertigung von zwei Petitionen, deren eine an den Oberpräsidenten von Sommerfeld, die andere an das Oberbergamt in Halle gerichtet ist. In der ersten Petition wird eine Entschädigung durch den Staat, respective die Zusage einer solchen Entschädigung angefordert; in der Petition an das Oberbergamt in Halle wird eine amtliche Untersuchung der Verhältniss, insbesondere nach den Ursachen der Katastrophe verlangt.

1. Seebau (Altm.), 20. October. Eine Fahrt auf Leben und Tod, deren Einzelheiten fast aus Unglaubliches streifen, machte vor gestern der Ackerbürger Wurmman von hier. Zu dem Kutschwagen, der von den mühtigen Werten seines Schwiegerbruders gezogen wurde, befand sich außer dem Kutscher die auch kein Schwager Rahlmeyer-Diörs. Während der Fahrt wurde das Klein Vieh sehr und zum auch das Handpferd in Willeit eingeholt. Wiederkalbes Antänmen der Thiere, das Herrn Rahlmeyer veranlaßte, schleunigst abzurufen, ließ aus einer verhängnisvollen Ausgang schließen. In der Nähe von Schönberg a. Reich drängte endlich das aufgeregte Thier so nachhaltig gegen das andere, daß dies nicht mehr zu widerstehen vermochte, und nun ging es wildstehen gegen das Vieh, welches von der hohen Dorsierung hinunter gleich in das Wasser des dort über 20 Fuß tiefen Broos oder Jakens hinein. Rettungslos schienen beide Thiere verloren. Das Glückliche der Situation überdacht, ließ Wurmman unter jedem Ansehen auf die Pferde ein, um wessens durch Schwimmen derselben die Rettung zu versuchen, denn ein Rettungsversuch hätte zu sicheren Tod aller zur Folge gehabt. Ein vorgerichtetes Weidenholz aus dem auch Wurmman und Wagen über Wasser zu halten und hier über 100 Fuß lange Strecke zurückzulegen. Wälsch aber verlor anstandslos die Rettung vergebens und fand das eine Pferd bei unter dem Waud im Schlamm; im Nu waren die Stränge abgehauen und dem anderen Pferde eins auf den Rücken gebrannt, noch einige fährige Pferde und nach v. rumpfungsvoll Aufstreuung unter beständiger Todesangst v. r. endlich das rettende Meer erreicht. Auch das besinkende Pferde hatte seine letzten Kräfte angestrengt und kam lebend aus Meer. Nach nun, aber wohlbehalten konnten beide Männer die Instandsetzung der Kutsche besorgen. Bei dieser Gelegenheit bot sich ihnen ein neues aufregendes Schauspiel. Der Unter des folgenden Abend, in dem sich der Bürgermeist v. Waben und ein anderer Herr befanden, hatte, erregt durch das eben gesehene Ereignis, die Spur verloren, der Wagen kam aus dem Gleichgewicht und stürzte ebenfalls die hohe Dorsierung hinunter, so daß beide Insassen unter den Wagen zu liegen kamen. Zwei Offiziere, die abgerufen von dem Schreden, mit einigen Dutabstärkungen und Verlastungen davon.

1. Weimar. Die Reise des Erbprinzen nach Italien ist gut von Statton gegangen, derselbe ist in Lugano eingetroffen und hat die Anstrengungen der Fahrt gut überstanden. Von Lugano wird die Reise zunächst nach Regio fortgesetzt werden, wo der Erbprinzen mit seinem Vater zusammentritt.

1. Cassel. Der Postbesitzer v. W. im 14. Huj. Regt. in Cassel unternahm in seiner Wohnung einen Selbstmordversuch, indem er einen Revolver auf sich abgab. Die Kugel drang in die linke Seite ein. Alsbaldige Hilfe war zur Stelle; die Verletzung soll nicht lebensgefährlich sein. Der kaum 18 jährige junge Mann hat in einem Briefe an seine Eltern das Nächstbestehende des Examens als Motiv seiner That angegeben.

1. Plauen i. V., 23. October. Der hier wohnhafte Schneider Schmidt tödete sich heute Vormittag in der Wohnung seiner 24jährigen Tochter durch einen Schuß in den Mund, nachdem er vorher zwei Schüsse auf seine Tochter abgefeuert und dieselbe schwer, jedoch nicht lebensgefährlich, verwundet hatte. Schmidt, der von seiner Tochter unterrichtet wurde, wollte nicht an geben, daß sich diese ereignete. — Seit mehreren Jahren wird die 13 Jahre alte Tochter eines hiesigen Wagners vermisst; ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Stadt und Umgegend.

Merseburg, 24 October 1894.

— (Personalien) Bei der Verwallung der Provinzial-Statistik-Feuer-Gesellschaft der Provinz Sachsen hierseits ist der Gerichts-Rat Herr Schlenker als Syndikus und Vertreter des General-Directors angestellt worden. (2) Zur Erinnerung an die 300jährige Wiederkehr des Geburtstages Gustav

„Halt Du das Haus Ben Mohameds schon durchsuchen lassen?“ fragte Wernhard nach einer Weile des nachdenklichen Schwelgers. Umar hat uns doch gemeldet, daß Wana Saib vom Tammantafese zurückgekehrt sei, ist auch er in dem Kampfe gefallen oder ist er entflohen?“

„Das Letztere scheint mir das Wahrscheinlichere zu sein“, entgegnete Wernhard von Wasmuth.

„Während des Kampfes habe ich Wana Saib nirgends gesehen, er wird sich durch die Flucht der Gefangennahme entzogen haben.“

„Ueber Freund“, sprach Wernhard bittend, „verpflicht mir, wenn Du Wana Saib doch noch treffen solltest, ihn milde zu behandeln. Er ist ein Freund der Deutschen und nur durch besondere Umstände in diesen unglücklichen Kampf verwickelt worden.“

„Wenn Wana Saib sich nicht direkt an dem Kampfe gegen uns betheiligt hat, so mag ihm die feindselige Absicht dieses Mal versiegen werden.“ entgegnete der Diktator mit ernster Miene. „Es ist genug Blut geflossen und durch ihn gelangende Weite gewinnt man sich auch die Herzen selbst der Gegner.“

„So höre ich Dich gern sprechen! Und nun komm, laß uns das Haus Ben Mohameds durchsuchen, in dem sich die Weiber, Sklavinnen und Kinder zusammenhängen, fürchtend daß die wilden Soudanese sie hinhacken. Laß uns ihren Trost und Hilfe bringen.“

„Du hast Recht! Nach dem Kampfe muß die Menschlichkeit wieder in ihre Rechte eintreten.“

Er wunfte einigen Unteroffizieren und Soldaten, ihnen zu folgen. Dann schritten die beiden Freunde dem Hause zu, vor dessen Thür sich ein Haufen erschlagener Feinde aufstärkte.

(Fortsetzung folgt.)

borenen von der Rüste und Sanftbar, deren Leidenschaft durch das wilde Handgemenge innerlich der Wona nicht erregt war und die sich daher völlig den Anordnungen ihrer Führer fügten.

Wernhard von Wasmuth ließ die Geschütze vor dem Gehört Ben Mohameds aufstellen und sicherte die Hauptgebäude durch Posten, die er den Wälschlerien entnahm. Diese Maßregeln und das Zureden der Offiziere beruhigten die Soudanese, die nunmehr auf dem freien Plage der Wona ihr Lager aufschlugen.

Wernhard sah nicht ohne tiefe Bewegung den versammelten Weichman Ben Mohameds. Vor kurzer Zeit noch war er der Gastfreund des Mannes gewesen, bis er sich in Feindschaft mit ihm getrennt und die Wälschler mit ihm gekreuzt hatte. Welche Leidenschaft mögen die Seele des unglücklichen Mannes durchwühlt haben, der bis zum letzten Augenblicke den Haß gegen die Europäer nicht zu überwinden vermocht hatte und im Tode noch ihnen einen wilden Fluch entgegen schickte.

„Man muß ihm das Ehrenzeugnis ausstellen“, sagte Wernhard Wasmuth, „daß er als tapferer Krieger gefallen ist. Könnte man doch mit solchen Männern dauernde Freundschaft und Frieden schließen, dann läge bald der ganze schwarze Erdteil aus zu Füssen und weite Länder wären der Kultur, dem Handel und dem Verkehr erschlossen. Aber sie leben in einer uns fremden und feindseligen Gedankenwelt und ihr Haß, ihr Feindsinnus klebt tief, daß sie die dargebotene Hand des Friedens, der Freundschaft nicht sehen wollen. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als sie zu vernichten, wie man die wilden Thiere ausrottet, um der Civilisation Raum zu schaffen.“

Abd
Bret
Dra
Pre
von
auf
wird
(1)
zur
solc
hallu
redt
Gran
in dr
woh
Publi
marc
Räuf
erfre
haben
in d
der
Sach
für i
Ausdr
schäff
Zog
(2)
den
die
„Orio
— 1
stönig
Wona
Niget
Dür
ist her
Walt
reichte
100
hierfel
Wäge
Krieg
Den
allen
wäre
wäre
— 2
die
hat
durch
doch
bessere
gewor
— 3
Cra
den
Dank
flori
den
süßlic
bacht
Grab
vor
worb
gange
ter
er emp
weil
sicht
Glaub
hindi
ist un
wahr
Luth
— 4
tran
Ueb
Doo
noch
— 5
Am
ein
Wör
Ede
durf
nach
Ber
Zeh
Wär
Herr
richt
Gru
die
ein
schiff
ist
nom
in
in
Lof
256
256
von
un
lin
Lof
Bie
Bie
Re
ger

Wohl's soll auf Anordnung des Kaisers in Verbindung mit dem Hauptgottesdienst am 9. Dezember d. Z. in dem evangelischen Kirchen...

(c) Häufig kommt es vor, daß Kinder, die sie zur Schule gehen, besonders früh, noch etwas holen müssen, das dabei für die Haus...

(*) Sternschnuppenfälle werden in den kommenden Nächten wieder zu beobachten sein. Nach astronomischen Angaben...

— Aus der amtlichen Nachweisung des königlichen Regierungs-Büros über die im Monat September er. in den Markorten des Regierungs-Bezirks Merseburg...

— Die Aufführung des vollständigen Oratoriums: Dr. Martin Luther, der deutsche Reformator, verbunden mit der Darstellung von 53 glänzenden, meisterhaft...

—? Börsen. Am Dienstag Mittag ertrank in einem Wasserfumpel in Folge eigener Unvorsichtigkeit der 12jährige Sohn des...

Am Dienstag Nachmittag fand in Ammendorf, in Gaubischs Restaurant, eine Versammlung statt, in welcher über die Au...

liehen wegen Entlassung von 107, 20 Mt. Karlsrufer für den Dienstnachtl. Erlachte der Bezirks-Ausschuß, in seiner letzten Sitzung...

— Nachstadt, 23. October. Bei dem am vergangenen Sonntag abgehaltenen königlichen Festen des Bürger-Jahresvereins...

Die Orchester der Stadt. Der Orchester der Stadt ist seit dem 1. Januar 1893 ab auf 3 Jahre an den jetzigen Leiter der Stadt...

— Schenkung. Unser Jahrmarkt, welcher am Montag Mittag begann, wurde durch den eintretenden Regen sehr gelindert.

Beimische Nachrichten.

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Erdbeben) in Genua. In Genua hat die Oberpräsidial-Commission von Genua, die von dem aus Schleswig geschickten Sachverständigen...

(Zungenstich) unter den Bienen. Aus Paris wird geschrieben: Der kalte, regnerische Sommer hat eine Letzten Folge gehabt: unter den Bienen...

(Königliche Trauung) in Genua. Nachdem die königliche Braut, Prinzessin Maria Theresia...

(Königliche Trauung) in Genua. Nachdem die königliche Braut, Prinzessin Maria Theresia...

(Königliche Trauung) in Genua. Nachdem die königliche Braut, Prinzessin Maria Theresia...

(Königliche Trauung) in Genua. Nachdem die königliche Braut, Prinzessin Maria Theresia...

(Königliche Trauung) in Genua. Nachdem die königliche Braut, Prinzessin Maria Theresia...

(Königliche Trauung) in Genua. Nachdem die königliche Braut, Prinzessin Maria Theresia...

10 Mt nicht mehr Raum einweisen dürfen, wird daher eine Vertheilung von vierzehnhundert Bedienung in der Verwaltung aller Städte...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Die Kaiserin) wird am 25. d. M. zur Feier der Dom-Einweihung in Schleswig eintreffen und am Abend von General Grafen Waldersee...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

(Kaiserkränze) Die herrliche Kränze mit 1000 Blüten verbrachte im Dorf Plautitz bei Stargard...

Theater und Musik.

— Halle'sche Musikvereine. (Spielplan) Donnerstag 25. October. Anfang 7 1/2 Uhr. Mit dem...

See- und Marine.

— Bei der Fußgarterlinie soll auf die schiere Einleitung in Inspektionen und Prüfungen...

Kirche, Schule und Bräutigam.

— Generalprobe. Die Proben der letzten Provinz Preussens sind von Generalprobe übertritten...

Gerichtsverhandlungen.

— Das Hamburger Gericht verurtheilte den Journalist Wartenberg wegen Verletzung des Geschäftsgeheimnisses...

Erdkunde, Kolonien, Reisen.

— Die Kolonialbestellung des Norddeutschen Reiches hat die Reichsregierung dem Reichstag...

Industrie, Handel und Verkehr.

— Deutschlands Rohstoffproduktion. Im Monat September d. Z. belief sich die Rohstoffproduktion...

Wetterbericht des Kreisblattes.

Wetterbericht des Kreisblattes. Bericht am Donnerstag, den 25. October. Zeitweise heiteres, wechselnd bewölktes...

An Stelle des Kolonnenführers W. Wenige ist von der höheren Polizeibehörde...

Freiwillige Erprobung. Für den reaktionellen Teil verantwortlich: H. K. Leibholz in Merseburg.

Zwangsversteigerung.
 Donnerstag, den 25. d. M.,
 Vormittags 10 Uhr
 versteigere ich im Aufschlagsen Ger-
 hofe zu Keuschberg bei Dürrenberg
 1 Sopha, 1 Kleiderschrank,
 Merseburg, den 23. Oct. 1894.
 Tauschwitz, Gerichtsvollzieher.

ca. 150 Vtr. g.
Milch
 per Babnhof Leipzig täglich zu kaufen
 geüht. Offerten unter R. 313 an
 Haasenstein & Vogler, A.-G.,
 Leipzig, erbeten.

Zwerg-Bäumchen
 Nessel und Birnen, in den feinsten
 Sorten, extra stark mit ausgezeichneten
 Wurzeln, empfehlen zu den billigsten
 Preisen
 Michel & Taubmann,
 Rauchhändlerstr. 11.

Gefunden!
 Für Pferdebesitzer!

Aus der Genügsamkeit einer bedeutenden
 Wollwarenfabrik habe ich das ganze
 Lager an Pferdedecken übernommen und
 bin ich hierdurch in der Lage, enorm
 billig verkaufen zu können.
**Prachtvolle, reinwollene,
 erbsgelbe Pferdedecken,**
 aus neuer, reiner Schurwolle, absolut
 schleslos, unadelhaft, hart, un-
 wühlisch, äußerst warm haltend, mit
 4 breiten, schönen farbigen Streifen
 (Bordüre), benäht. Ränder, 150 cm
 breit, 180 cm lang, das ganze Pferd
 bedeckend, verlaufe ich zum
 sportbilligen Preise von nur
 4 M. 50 Pf. für 1 Decke.

Für Frakturierung bitte ich 50 Pf. extra
 mitzugeben. Versandt gegen Vorbehalt
 des Betrages oder unter Nachnahme.
 (Nachnahme kostet 30 Pf. mehr.)
Absolute Garantie gewähre
 ich dabei, daß ich
 Nichtzufagenes zurücknehme.
Albert Kruschke,
 Berlin SW., Kommandantenstr. 18.

Für Müller!!
Hartaus-Walzen
 werden sowohl bei billiger Berechnung in
 kürzester Zeit geschliffen und aufgestellt.
 Maschinenreparaturen werden prompt
 ausgeführt. F. Kraendorfer,
 Zeh. Jahnstr. 49a.

Möbelbeschläge
 Knopfschamire, Teilleuchten, Löwen-
 köpfe u., liefert für Tischlerien billigst.
 Naturg. Abbildungen sende ohne Kosten.
Ad. Bartosik, Berlin,
 Ritterstraße 88.

Waschmaschinen
**Sackhäufelzüge, Handreden,
 Hobelbänke** bei. Construction emp-
 fehlenswert
Goetze & Bruder,
 Halle, Magdeburgerstraße 61.

la. Torfstreu
 Gesteinminder Torfstreu-Fabrik.
 John Stadlander, Gesteinminder.

Achtung! Achtung!
Bitte zu lesen!
 Ich besende vollkommen ganz neue,
 graue Wäselecken, mit der Hand ge-
 schliffen, 1 Pfd. für nur 1 M. 20 Pf. und
 dieselben in besserer Qualität nur 1 M. 40
 Pf. in Probe-Vorstellung mit 10 Pf. gegen
 Vorname. J. Kraus, Weißtisch-
 handlung in Prag 620-1. (Böhmern).
 Umtausch gestattet.

Vertrauliche Auskunft
 über Credit, Geschäfts, Ver-
 satz, Familien und Vermögens-
 Verhältnisse auf alle Plätze der Welt er-
 theilen: **Beyrich & Greve,** In-
 haber des Anwalts-Bureaus „Vor-
 sicht“, Halle a/S., Leipzigerstr. 101

**Eine Pferdedecke u. ein Fleischer-
 Stahl** zwischen Wölffau und
 Geyppan am Sonnabend früh ver-
 loren worden. Gegen Vorkaufung an-
 zufragen bei
F. Bauermann, Fleischermeister,
 Keuschberg bei Dürrenberg.

Vorläufige Anzeige!
Kaiser Wilhelms-Halle.
 Sonntag u. Montag, den 28. u. 29. Octbr.:
Grosse Specialitäten-Vorstellung
 = I. Ranges. = I. Ranges. =

Winterkur für Lungenkranke.
Dr. Brehmer's Heilanstalt
 = Görbersdorf in Schlesien =
 macht aufmerksam auf ihre neu eingerichtete
billige Pensionsart.
 (incl. Wohnung und Heizung, ärztliche Behandlung, Bäder,
 Douchen u. Milch, Kette u. schon für ca. 150 M. monatlich.)
 Chefarzt Dr. Achtermann, Schüler Brehmer's.
 Illustrierte Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.

Lager Geraer Kleiderstoffe.
 Empfehle Chevot, Diagonal-Chevot, Koden-Crèpe u. s. w.
 in allen Farben und Preislagen. Ferner empfehle helle Kleiderstoffe für
 Ball- und Langhunde in schönen Abendjahren zu besaen billigen Preisen.
Bertha Naumann, Marienstraße.

Intelligente Hausfrauen rühmen an **Kemmerich's**
 Fleischgrast die Ausgiebigkeit desselben und den feinen
 Geschmack und geben ihm deshalb den Vorzug vor allen
 anderen ähnlichen Präparaten.

Hochfeine
Kühe u. Färsen
 stehen von Sonnabend, d. 27. d. M. ab zum Verkauf.
Rottkowsky.

Ein großer Transport beste und schwerste
hochtragende und neumilchende
Kühe mit den Kälbern
 ist bei mir zum Verkauf eingetroffen.
Otto Heilmann.

Erfolg erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig
 abgefaßt und typographisch angemessen ausgestaltet
 sind, feiner die richtige Wahl der geeigneten
 Zeit u. den getrossen wird. Um dies zu er-
 reichen, werde man sich an die Annoncen-Expeditoren
 wenden, von denen jeder sich an die zur Erzielung
 eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe
 zur Ansicht liefert. Berechnung werden lediglich die Original-Zeilenpreise der
 Zeitungen unter Berücksichtigung höchster Abzatt bei größeren Aufträgen, so daß durch
 Benutzung dieses Anstalts neben den sonstigen Vorteilen eine Ersparnis
 an Inseratenkosten erreicht wird.

Wäsche Plätten
 dem Hause, sowie Aushülfe im
 Kochen wird angenommen
 Weissenfellerstr. 13 u. Apothekerstr. 2.
C. Grunemann,
 Gütterstraße 19,
 bringt seine
**Dampf-Bettfedern-
 Reinigungsanstalt**
 in empfehlende Erinnerung.
 Ein **Düsenspanner** für sofort
 auf **Rittergut Doebeln** gelacht.
 Suche für sofort zwei tüchtige Pferde-
 knächte. **Querfeld,** Gaja.

Ein Laden
 zu vermieten, zu jedem Geschäft passend
 beim
Gastwirt Blüdtner in Leubitz.
 Eine möblierte Stube ist zu ver-
 mieten
 Apothekerstraße 2.
 Eine feine möblierte Wohnung zu
 vermieten und 1. Novbr. oder früher
 zu beziehen
 Karstraße 14.

Neue
Hülsenfrüchte,
 sehr gut kochend und sauer verlesen,
 empfiehlt
Edm. Hickthor,
 Gottthardstr. 39.

ff. Pumpernickel
 empfiehlt
Gustav Schönberger jun.

Junge feiste Fasanen, frischen
Wild-Braten, Gelatine von
 Zunge und Geflügel, Rügenwalder
 Gänsebrüste, echte Teltower Rüb-
 chen, Italienische Maronen, echten
 Magdeburger Sauerkohl, sowie gut-
 kochende Hülsenfrüchte empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Linde's
**Kaffee-
 Essenz**
 ist die anerkannt allein ächte und
 feinste Marke.
 — Ueberall zu haben. —

Eduard Höfer
 in Merseburg,
 „Hôtel zum Palmbaum.“
 Niederlage
 der Weingroshandlung von Johannes
 Grün, Hoflieferant in Hildesheim
 und Winkel/Rheingau.
 Verkauf sämtlicher in- und aus-
 ländischer Weine in Gebinden und
 Flaschen zu Originalpreisen.

Reine Pfälzer Weine
 empfiehlt billigst (Preisliste u. Proben
 frei) **Aug. Kuby,** Weingutbes.,
 Eidenkoben, Rheinpfalz.

Götter
ff. Sellerie-Liqueur
 hochfein im Geschmack, aus den edelsten
 Ingredienzien zusammengesetzt, ist ein vor-
 zügliches altbewährtes Stärkungsm-
 ittel à Flasche M. 1,50 incl. Pfafze,
 bei 3 Flaschen franco. Allein bei
Hermann Richter, Guben.
 Geschäftsgründung 1825.

Endlich ist ein ungeschädliches
Haarfärbemittel
 erfunden (pat.), welches weder abfärbt,
 noch durch Wasser sich abwaschen läßt,
 welches weder die Haut noch die Wäsche
 beschmutzt. Vorhält in allen Schattirungen
 vom zartesten Blond bis zum tiefsten
Schwarz. Karton M. 3,50 bei **Marry,**
Breslau. Neue Weltstraße 49.

„Unbezahlbar“
 ist **Crème Grollich** zur
 Verschönerung und Verjüngung der
 Haut. Unschärfbar gegen Sommer-
 und Leberflecke, Nessler, Nasen-
 rötze etc. Preis 1,20 M. Grollich-
 Selse dazu 80 Pfg. Erzeuger:
 J. Grollich in Brünn.
 D. Schöffengruch d. Landgerichtes 1
 i. Berlin u. Amtgericht d. Freyburg
 (Baden) erkannten, dass Crème Gro-
 llich kein Geheimmittel, sondern ein
 Z. Verschönerung d. Körpers dienen-
 der Toiletteartikel ist.

Käuflich in **Pharmazie, Drogen-
 handlungen** und bei **Friseur.** Wo
 nicht vorrätig auch zu beziehen aus
 der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Hausierer!
 Buchslein-Neste in allen
 Größen werden zu äußerst. Preisen
 abgegeben. Off. unt. **N. L. 833**
 „Zusulibendant“ Leipzig erb.

Arbeiter
 zum **Häbenausmachen** werden an-
 genommen **Menschau 36.**

Dankfagung!
 Mein Sohn Wilhelm litt lange Zeit an
 stark entzündeten Augen, sie schürten,
 eiterien, waren die Augenlider, stets
 feuerrot entzündet und geschwollen. Da-
 bei konnte er durchaus das Licht nicht ver-
 tragen, denn die Augen schmerzten sehr
 und waren lichtfüchtig. Nachdem ich nitigens,
 auch bei Spezialärzten Hilfe finden
 konnte, wandte ich mich an Herrn Dr. med.
Bolobring, homöop. Arzt in Düssel-
 dorf, Königsallee 6, der mein Kind in
 3 Wochen gänzlich heilte. Dem Herrn
 Doktor meine besten Dank.
 R. m. s. ch. d., Wintelerstr. 5.

Seinrich Löw.
Franz Bauer,
Keuschberg
 empfiehlt sein mit allen
**Neuheiten für die Herbst- und
 Winter-Saison**
 ausgefallenes Waaren-Lager:
 Serren-Winter-Pacelots in den
 neuesten Façons, Purfchen-Winter-
 Pacelots und Pelerie-Mantel,
 Winter-Joppen in allen Größen und
 Mänteln, Anaben-Mäntel mit und
 ohne Pelserie, reizende Neuheiten in
 Offizier-Anaben-Mänteln.
**Großes Stofflager zur An-
 fertigung nach Maß.**

Gummischeuhe
 für Herren, Damen und
 Kinder empfiehlt in bester
 Qualität
Gust. Lots Nachf.
Ehe wir scheiden

Bitte ich noch aufmerksam zu lesen:
Albert Koehler, Weberei und
 Verandhaus, **Wühlhausen i. Th.**
 Umnahe alter Wollsdäen u. Uferung
 v. **Yamen u. Serrenschiffen, Forfieren,**
Geppichen, Schifsdienst u. s. w.
Saltbarste Qual., größte Auswahl!
 Die Firma ist allbekannt als streng reell
 und ungemein leistungsfähig.
 Müller u. Empfehlungen frei. Vertreter ael.

Loose. B. L. 17 postlag.
 Braunschweig.
 Technische Verläufer
 Haugewerk u. Architectur.
 Eintritt jeden Tag.
 Abgekürztes Studium.

Ehem. Cavallerie!
 Alle ehemaligen Cavalleristen, welche
 gefonnen sind, einem für Vererbung zu
 gründenden **Cavallerie-Verein** bei-
 zutreten, werden gebeten, sich **Sonntag,
 den 28. d. M., Nachm. 4 Uhr**
 an der Versammlung in der **Kaiser
 Wilhelm-Halle** einzufinden.
Mehrere Kameraden.

Alle ehemalige Pioniere
 von Stadt u. Umland werden **Sonntag,
 den 28. d. Mts., Nachm. 4 Uhr**
 an der **Reichs-Trompe** zu einer
 Preisredung höflich eingeladen.

Kirchliche Wahl
der Altenburg.
 Die kirchliche Wahl der Gemeinde der
 Altenburg findet **Sonntag, den 28.
 d. Mts., Vorm. 11 1/2 Uhr** im
 Saale der 1. Bürger-Knaben-Schule statt.
 Alle in die Wahlverliste eingetragenen Ge-
 meindeglieder werden hierdurch zur Teil-
 nahme an der Wahl eingeladen.
Der Gemeinde-Kirch-rath
der Altenburg.

Unserer heutigen Nummer
 liegt ein Prospekt des prof.
Baumfärberei H. Kraus, Leipzig,
Kochstraße 4, bei, auf welchen wir ganz
 besonders aufmerksam machen. Die vielen
 Zeugnisse sind der beste Beweis für die
 rationelle Führung dieses einfachen und
 billigen Naturfärbereibetriebs. Weitere Pro-
 spekte können von Demjenigen gratis
 und franco verlangt werden.